



HUSSITENKIRCHE DR. KAREL FARSKÝ IN SEMILY

ARCHITEKT	Vladimír Krýš (1897 – 1951)
BAUZEIT	1938
ADRESSE	Semily, Nádražní 389
BESICHTIGUNG	Gottesdienst So 9 Uhr
INFOS	www.topomomo.eu

Die zwei von Vladimír Krýš errichteten Hussitenkirchen in Turnov und Semily gehören zu seinen bemerkenswertesten Bauwerken. Beide Kirchenprojekte lassen die ungewöhnliche Handschrift des bislang wenig bekannten Architekten gut erkennen. Die etwas versteckt liegende Kirche in Semily gilt als besonders lohnenswertes Ausflugsziel.

Semily ist ein ehemaliges Textilzentrum inmitten des Böhmisches Paradieses, rund 25 km südöstlich von Liberec. Die Kirche liegt abseits des Stadtzentrums in der Nähe des Bahnhofs. Offenbar war es der Hussitengemeinde nicht vergönnt, ein neues Sakralbauwerk im historischen Kern zu errichten. So entschloss man sich Ende der 1930er Jahre, eine private Fläche an den Bahngleisen im Bereich der heutigen Nádražní zu erwerben.

Auch in Semily wurde der Reformationsgedanke der Hussiten aufgenommen, die sich auf den 1415 in Konstanz verbrannten tschechischen Kirchenreformer Jan Hus berufen. An der Gründung der Hussitenkirchen in den 1920er Jahren, die sich zeitgleich mit der Gründung der Tschechoslowakischen Republik vollzog, war vor allem der katholische Priester Karel Farský beteiligt. Er galt später als erster gewählter kirchlicher Patriarch der Hussiten. Nach ihm wurde das Gotteshaus in Semily benannt.

Vladimír Krýš, Architekt der Kirche in Semily, ging nach seinem Abitur zunächst in die Lehre als Maurer. Angestellt bei einer Österreichisch–Ungarischen Baufirma, beteiligte er sich später am Bau einer Zuckerfabrik in Hrušovany. Nach dem Krieg absolvierte er in Prag einen Kurs für Geodäsie und Kartografie. In den 1920er Jahren begann er als Zeichner bei der tschechischen Firma Josef Najman und leitete bald deren Tochterunternehmen in Turnov. Im Jahr 1927 gründete er schließlich sein eigenes Architekturbüro in Turnov und baute dort die Villa Antonín Žák sowie einen eigenen Wohnsitz. 1937 gewann Krýš den Architektenwettbewerb für die Hussitenkirche in Semily, ein Entwurf, mit dem er sowohl Art déco als auch Kubismus zitierte. Markante Gestaltungsmerkmale des Turms und des Eingangsportals sind Staffelungen und Rundungen, die dem Anspruch einer zukunftsweisenden Sakralarchitektur Rechnung tragen. Die teils gewölbten Kirchenfenster des Turms bestehen aus Glasbausteinen. Die Kirche wurde in Stahlbetonbauweise errichtet. Das Kircheninnere des symmetrisch aufgebauten, weißverputzten Hauses erreicht man durch zwei Spitzbögen, die zum nach Süden weisenden Eingangsbereich führen.

Der Innenraum ist angenehm hell und wirkt durch die hölzerne Decke und den Parkettfußboden warm und freundlich. Das Hauptschiff zeigt ein spitzbogiges Lamellengewölbe, was im Gegensatz zum eher funktionalistisch–weißen Außenbild an die traditionellen Kirchenbauten der Region erinnert. Die Dachkonstruktion wurde in der sogenannten Zollingerbauweise, die 1938 schon längere Zeit erprobt war, errichtet. Dieses Bauverfahren resultierte aus dem Materialmangel der Nachkriegszeit. Statt kostbarer Holzbalken kamen kleinteilige Lamellen zum Einsatz, die ein vereinfachtes und kostengünstiges Bauen ermöglichen – eine innovative Konstruktions-technik, die auf den rationalen und sachlichen Gestaltungsanspruch der Moderne verweist. Über dem Altar befindet sich eine vom Bildhauer Jan Matník gefertigte große Jesus–Statue, welche ihre segnenden Hände über den Raum auszubreiten scheint. Die zweite Hussitenkirche von Vladimír Krýš steht in der nur rund 10 km westlich von Semily gelegenen Stadt Turnov, nördlich des Zentrums. Der Sakralbau ist eine Erweiterung des Hauses Nr. 665, die 1937–39 durchgeführt wurde. Das Exterieur wird charakterisiert durch die imposante Freitreppe und das dahinter aufsteigende Gebäude aus streng geometrisch gestaffelten Quadraten und Rechtecken. In der Frontfassade mit dem Portikus ragt ein markanter Turm auf, der die Symmetrieachse der Kirche nochmals betont.



www.topomomo.eu

Dieses Vorhaben wurde aus Mitteln des europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert./Tento projekt je spolufinancován z Evropského fondu pro regionální rozvoj.



Europäische Union. Europäischer Fonds für regionale Entwicklung: Investition in Ihre Zukunft / Evropská unie. Evropský fond pro regionální rozvoj: Investice do vaší budoucnosti